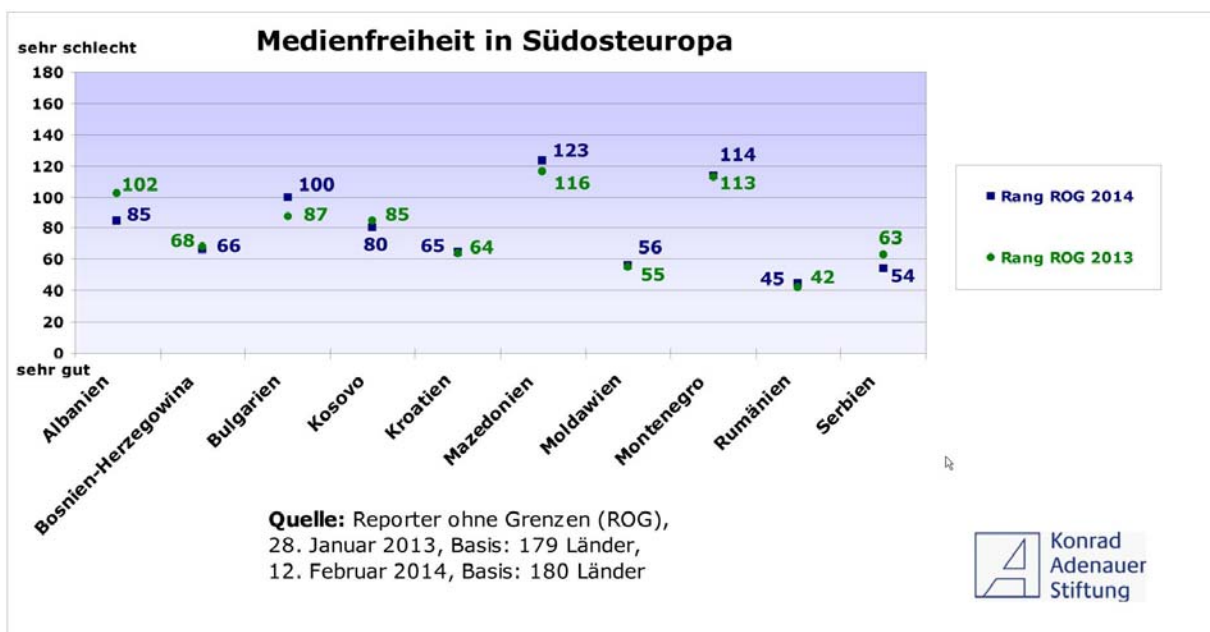


## Ranking zur Pressefreiheit in Südosteuropa: Albanien legt stark zu, Bulgarien rutscht weiter ab

Spahr: „Medienfreiheit ist nicht nur Schutz vor staatlicher Verfolgung“

Licht und Schatten – das ist für Südosteuropa das Fazit des neuesten Rankings der Organisation „Reporter ohne Grenzen“ (ROG). Die beste Entwicklung zeigt demnach Albanien. Den stärksten Rückschritt sieht ROG in Bulgarien. Insgesamt hat Rumänien die beste Platzierung unter den Balkanländern (45 von weltweit 180), Mazedonien die schlechteste (123).

Nach Jahren einer überwiegend negativen oder stagnierenden Entwicklung gibt es in einzelnen Ländern Südosteuropas wieder spürbare Fortschritte bei der Pressefreiheit. Dies legt die neue Rangliste von Reporter ohne Grenzen nahe. Vor allem Albanien wird besser bewertet – es rückte von Rang 102 auf Platz 85 aller analysierten Länder vor. ROG erwähnt positiv, dass per Gesetz die Besitzverhältnisse von Medien transparenter und der staatliche Rundfunk unabhängiger gemacht werden sollen. Zudem werde der Zugang von Medien zu staatlichen Informationen verbessert. Deutliche Fortschritte gab es laut ROG auch in Serbien und Kosovo.



Bulgarien dagegen bereitet den Experten zunehmend Sorgen: Es rutschte von Rang 87 auf 100 ab. Weiterhin ist Bulgarien Schlusslicht innerhalb der EU. Vor acht Jahren war das Land noch auf Platz 35 weltweit. Reporter ohne Grenzen bemängelt, dass Journalisten während der Proteste gegen die



Regierung im Jahr 2013 wiederholt Gewalt durch die Polizei erlebt hätten. Zudem erwähnt der Bericht die Brandstiftung an Autos zweier investigativer Journalisten. Weitere Medienexperten und ausländische Beobachter sehen im Übrigen eine zunehmende Eigentumskonzentration in den Printmedien, auch fehlt ein Pressegesetz und die Selbstregulierung funktioniert unzureichend.

Faktoren wie die Medienvielfalt, der gesetzliche Rahmen und die Transparenz innerhalb der Medienbranche werden von ROG und in anderen Rankings mit berücksichtigt. „Medienfreiheit ist nicht nur Schutz vor staatlicher Verfolgung“, erklärt der Leiter des KAS-Medienprogramms Südosteuropa, Christian Spahr. „Die Länder des Balkans geben eine Verfassungsgarantie für Pressefreiheit, aber an der praktischen Umsetzung hapert es teilweise noch. Politiker und Medieneigentümer haben eine gemeinsame Pflicht, die Freiheit zu stärken. Gerade für EU-Kandidatenländer sind Fortschritte bei Medienfreiheit und -vielfalt wichtig. Ohne freie Medien ist Demokratie nicht möglich.“

Als Schlusslicht in Südosteuropa sieht ROG Mazedonien (Rang 123). Die Organisation kritisierte die Verurteilung eines Journalisten, der den Namen eines geschützten Zeugen in einem Ermittlungsverfahren aufgedeckt haben soll, zu viereinhalb Jahren Haft. Erwähnt wird auch der Fall eines Journalisten, der wegen „Spionage“ mit internationalem Haftbefehl festgesetzt wurde.

Deutschland befindet sich in dem Ranking auf Platz 14, Österreich auf Platz 12 und die Schweiz auf Platz 15.

Weiterführende Informationen: [www.kas.de/medien-europa](http://www.kas.de/medien-europa)